Achte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 127. Sonntag den 6. Mai 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

W.n. **Prag**, 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Böhmische Nordbahn erzielte im April eine Mehr-Einnahme von 10 745 fl., so daß sich dadurch die Gesammt-Mehr-Einnahme seit 1. Januar auf 33 910 fl. erhöht.

W.n. **Prag**, 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Das April-Plus der Buschtiehrader Eisenbahn beträgt 25 582 fl. Hiervon entfallen auf die Linie A 4 192 fl., auf die Linie B 21 390 fl. Die Gesammtmehreinnahme beziffert sich auf 89 618 fl. Davon kommen auf die Strecke A 22 193 fl., auf die Strecke B 67 425 fl.

WTB. **Buenos-Ayres**, 3. Mai. Während des Monats April sind hier 53 Dampfer mit 9206 Einwanderern eingetroffen. Die Einnahmen betrugen während desselben Monats 3 125 000 Pesos für Buenos-Ayres und 472 700 Pesos für Rosario.

Vom Tage.

‡ Durch die Lüfte geht manchmal ein leises Flüstern wie ein Mahnen des Schicksals; doch wer vermag die Laute zu deuten? Der Mensch muß sich mit dem Augenblick begnügen, mit Dem was ihm beschert worden; was hilft es über Dinge grübeln, deren Gestaltung der fernen Zukunft angehört? — Weiß der Sterbliche, wann er der Erde Sorgen lebt, wann er wieder zum Stande versammelt wird? — Manche fristen Jahre lang ihr Dasein, während gesund Scheinende plötzlich abberufen werden. Das von aller Welt Erhoffte trifft nicht ein, sondern statt dessen das Gegentheil. Ein glanzvolles Beginnen endet in trübster Entsagung. Wer vermag etwas gegen die zwingende Gewalt des Schicksals? Wer den Ocean durchgeirrt, ergiebt sich als Spielball den Wogen und Winden; das Schicksal, welches sie den verderblichen Klippen bereiten, ist auch das seine.

Die Börsen, den politischen Rirlefang der Blätter wenig beachtend, blieben fest. Die neue egyptische Anleihe ist natürlich überzeichnet. Die selbstverständlich müssen nach den Kraftanstrengungen, welche die Speculation gemacht, besonders interessante Evolutionen der Course auf sich warten lassen. So boten London und Paris am Freitag nichts Neues.

Betreffs des Simplontunnels erklärte neulich der Stadtpräsident von Mailand im Stadtrath: 1) daß die technische Trace noch nicht bestimmt hereinigt sei; namentlich ist über die Süd-Ausmündung des großen Tunnels auf italienischem Boden eine Einigung noch nicht erzielt, und die italienische Regierung hat in dieser Richtung die Aufnahme neuer technischer Studien angeordnet; 2) daß die Finanzfrage noch nicht geregelt und im Besonderen die Finanzgruppe für die Beschaffung des Capitals sich noch nicht definitiv constituirt habe; 3) daß die Bedingung der Stadt Mailand, daß zugleich die Linie Arona-Orenadsso gebaut werde, ein neues die Ausführung verlangsamendes Hinderniß bilde. In Anbetracht dieser Sachlage hat sich der große Stadtrath von Mailand, dem eine Vorlage auf eine Subvention von anderthalb Millionen Franken eingereicht wurde, entschlossen, noch nicht Stellung zu nehmen, sondern die Erledigung der oben angeführten Puncte erst abzuwarten.

Aus Wien wird vom Freitag berichtet: Es fehlte die richtige Stimmung, um daß die Speculation lebhafter ins Geschäft der heutigen Vorbörse eingreifen konnte, daher der Verkehr ungemein schwach geblieben ist. Die Rücksichten auf die russische Politik waren der hauptsächlichste Grund für die Zurückhaltung der Speculation, dagegen haben die günstigeren Nachrichten über die Beziehungen Griechenlands zur Pforte, sowie über das Befinden des deutschen Kaisers befestigend auf die Course gewirkt. Diese Tendenz bei ermäßigten Coursen hat sich unter Beihilfe von Interventionskäufen behauptet. Balaten waren fester gehalten. Die Mittagsbörse eröffnete mit fest behaupteten Coursen; das Geschäft blieb aber still. Credit 278,35. Abends 278,50.

Berlin eröffnete im Anschlusse an die befriedigenden Nachrichten aus Charlottenburg in fester Tendenz. Ein Theil der Course setzte zwar niedriger als zum Donnerstag-Schluß ein, überschritt aber sehr bald die Anfangscourse. Das Geschäft entwickelte sich auf fast allen Gebieten lebhaft, theilweise sogar animirt. Credit zogen in kürzester Zeit ½ Proc. an, andere Banken folgten mit Coursteigerungen. Reges Interesse bestand für deutsche Bahnen, von denen besonders Mecklenburger und Lübecker lebhaft gehandelt wurden. Ostpreußen und Marienburger niedriger. In österreichischen Bahnen fanden Realisationen statt, nach deren Beendigung sich die Course aber ebenfalls wieder besserten. Schweizer Bahnen, namentlich Gotthard, recht fest; ebenso Lütich-Limburg. Russische Werthe gaben Kleinigkeiten nach, konnten sich aber ebenfalls bald erholen. Ungarn, Italiener und Egypter abgeschwächt. Neue 4½proc. Egypter wurden heute zum ersten Male zum Course von 98⅝ Proc. per acht Tage nach Erscheinen gehandelt. Im späteren Verlaufe schwächte sich die Haltung auf dem Montanmarkt erheblich ab, während die Course auf nahezu sämmtlichen übrigen Märkten gut behauptet blieben. Bankpapiere unterlagen geringen Schwankungen, während sich auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkt das Geschäft ziemlich bewegt gestaltete. Von ausländischen Transportwerthen waren Prince Henri, sowie Gotthard-Actien stark begehrt; ebenso trat für Buschtiehrader lebhafte Kauflust hervor. Russische Werthe und andere ausländische Renten fanden geringe Beachtung.

Der „Russischen Ztg." wird aus Petersburg geschrieben, daß der Wochenausweis der Staatsbank in deren Guthaben im Auslande eine Steigerung von 25 auf 29⅓ Millionen Rubel zeigt, und zwar durch Ankoffung von Metallwechseln; andererseits dürfte ein Theil des Guthabens Verwendung finden oder bereits gefunden haben, um die seiner Zeit durch Interventionskäufe auf Zeit erworbenen Rubelnoten nunmehr in Berlin effectiv abzunehmen.

Uebrigens opercirte man in Berlin mit der durch nichts bestätigten Nachricht einer neuen Anleihe, welche Rußland in Paris abgeschlossen habe.

Credit 139⅞ (140⅞), Franzosen 93⅞ (93,87), Lombarden 35⅞ (35,87), Deutsche Bank 158⅞ (158⅞), Disconto 191⅞ (192⅞), Meininger 106⅞ (106⅞), Marienburger 54⅞ (55⅞), Ostpreußen 93⅞ (94⅞), Mecklenburger 150⅞ (150⅞), Galizier 82⅞ (83⅞), Elbethal 70⅞ (bo.), Duxer 127⅞ (126), Gotthard 125⅞ (124⅞), 1880er Russen 77⅞ (bo.), Russische Noten 167⅞ (167⅞), Ungarische Goldrente 77⅞ (bo.), Italiener 95⅞ (96), Laura 99⅞ (99⅞), Dortmunder 70⅞ (72⅞).

Sonnabend: Lebhaft freigend.

Vermischtes.

Leipzig, 5. Mai.

♂ Der soeben veröffentlichte Bericht des hiesigen österreichischen Consulats giebt über den Stand der Textilindustrie nachstehende Auskunft: „Der Geschäftsgang in der Wollwarenweberei und dementsprechend in den Streich- und Kammgarn-Spinnereien war auch in den letzten Wochen ein sehr erfreulicher. Für die vogtländischen, wie Gerner und Greizer Kammgarnstoffe, die für den Sommer noch lebhaft verlangt werden, ist der Umstand sehr günstig, daß den Berliner Confectionsgeschäften diesmal keine großen Lagervorräthe mehr zu Gebote stehen. Für die vogtländischen Handweber macht sich die wieder aufkommende Vorliebe für Plüsch und Sammet durch gute Beschäftigung bemerkbar, da die feinste Waare immer noch dem Handstuhle überlassen werden muß. Ganz besonders begehrt bleibt, wie schon in der verflossenen Saison, Flanell. Reichenbach hat ebenso wie Treuen eine gutbesuchte Webschule eingerichtet, in welcher außer den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen und außer praktischem Weben auch Maschinenkunde, beziehungsweise die Einrichtung der verschiedenen Webstühle, speciell der Jacquardstühle, gelehrt wird. Die Wirkwaaren-Industrie hat dem langen Winter noch verschiedene Nachbestellungen auf wollene Artikel zu verdanken, die aber aus den vorhandenen Beständen leicht gedeckt werden konnten. Von Ordres für den nächsten Winter, die sonst bis Ostern eingegangen pflegten, ist bisher nur wenig zu merken gewesen; nach den amerikanischen Situationsberichten sind solche auch für die nächste Saison von dort nur in geringem Maße zu erwarten. Man ist bestrebt, die Maschinen immer mehr zu vervollkommnen. So sind jetzt wieder auf eine Verbesserung an Rundstühlen zur Erzeugung von Längs- und Querstreifen auf plattirter Waare, sowie auf eine Strickmaschine zur Herstellung gerippter Waare Patente ertheilt worden. In Strümpfen sind nur die größeren Geschäfte noch einigermaßen mit Aufträgen versehen, im Uebrigen wird vielfach auf Lager gearbeitet. Die Löhne sind wieder stark gesunken, so daß viele Strumpfwirker sich ganz von dieser kaum das Leben fristenden Beschäftigung abwenden wollen. Die Handschuhfabrikation hatte in diesem Monat zahlreiche Bestellungen kleineren Umfanges in schwarzer Waare auszuführen. Die Gesammtlage der Branche ist hierdurch aber nur gering beeinflußt worden. Die Stoffhandschuh-Fabrikanten Limbachs, sowie anderer Orte haben sich zu einem neuen Verein zusammengeschlossen, der sich ein umfassendes Programm gestellt hat und auch eine Fachzeitung herausgiebt. Sehr lebhaft geht das Geschäft noch immer in der Tricotbranche, wenngleich die Klagen über niedrige Preise noch immer nicht verstummt sind. Für die Posamenten-, wie für die Stickerei-Industrie eröffnen sich gute Aussichten. Der Geschäftsgang in der Stickerei hat sich unter dem Einfluß der Mode gegen das Vorjahr entschieden gebessert. Eine Aufbesserung der noch sehr niedrigen Preise dürfte nunmehr wohl auch zu erhoffen stehen. Einen großen Fortschritt für die Maschinenstickerei repräsentirt die Herstellung und Verwendung einer Schiffchenmaschine zum gleichzeitigen Sticken eines Musters in vier verschiedenen Farben; doch ist dies keine neue Schweizer Erfindung, wie hingestellt worden; vielmehr sind leistungsfähige Maschinen mit Fadenwechsel zum Bunttsticken schon seit einem Jahre von der renommirten sächsischen Stickmaschinenfabrik in Kappel bei Chemnitz gebaut worden. Auch die englischen Gardinen sind noch immer gut gefragt, und es sind deshalb auch die Bleicherei- und Appreturanstalten gewinnbringend beschäftigt. Eine vogtländische Gardinenfabrik beabsichtigt die Gründung einer solchen in Italien, wo sie angeblich das erste Unternehmen dieser Art sein würde."

*— **Königin Marienhütte, Actien-Gesellschaft zu Cainsdorf.** Zu den gestrigen Ausführungen über den Geschäftsbericht wollen wir noch folgendes bemerken: Die entschiedene und wesentliche Aufbesserung der Geschäftslage der Eisenindustrie, konnte dem Unternehmen im Vorjahre nur zu einem kleinen, sehr kleinen Theile zu Statten kommen. Dagegen wird dasselbe im laufenden Betriebsjahre hiervon einen bedeutenden Vortheil haben, so daß, zumal die sämmtlichen Werke mit sehr reichlichen Aufträgen versehen sind, für die Actionäre die Periode der Ertragslosigkeit überwunden sein dürfte.

-r- **Aus dem Erzgebirge**, 4. Mai. Unter großer Feierlichkeit und allseitiger Theilnahme der Bevölkerung ist nunmehr auch in Scheibenberg der erste Spatenstich zum Bahnbau gethan worden. — Auch für die Müglitzthalbahn hat man die Arbeiten begonnen. — In Grünhainichen, dem Mittelpuncte der erzgebirgischen Spielwarenindustrie, ist am 29. und 30. April eine Ausstellung von Schülerarbeiten der dortigen Fachschule veranstaltet worden, die sowohl Se. Exc. der Herr Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, wie auch Herr Amtshauptmann Dr. von Gehe-Flöha und Herr Gewerbeschulinspector Enke-Dresden mit ihrem Besuche beehrten. Man erkannte an den ausgestellten Gegenständen: Puppen, Puppenstuben, Pferde, Pferdeställe, Eisen- und Pferdebahnwagen, Baukästen, Schachbretter, Schachfiguren rc., daß die Industrie rüstig vorwärts strebt. Besonderes Aufsehen erregten die Proben von Holzmosaik und ein prächtig ausgestattetes Speisezimmer. Die Schule trägt viel dazu bei, der Spielwarenindustrie tüchtige Kräfte zuzuführen. — Nach den Abschlüssen der Sparcassen zu Burgstädt und Limbach für April d. J. läßt sich eine Besserung der Spareinlagen constatiren, obwohl das Hauptgeschäft dieser Städte, die Stoffhandschuhfabrikation, jetzt sehr schlecht geht. Limbach hat 46 108 ℳ Einzahlungen (gegen 43 847 ℳ im April 1887) und 30 158 ℳ Rückzahlungen, Burgstädt 45 575 ℳ Einlagen und 51 362 ℳ Rückforderungen zu verzeichnen.

*— **Steinkohlenbau-Verein „Concordia" in Oelsnitz im Erzgebirge.** Die am 4. d. Nachmittags in Zwickau abgehaltene ordentliche General-Versammlung war von 14 Actionairen besucht. Der Rechnungsabschluß wurde genehmigt, Decharge ertheilt und die Dividende auf die Bezugscheine, auf welche am 1. Juli die rückständigen 50 ℳ einzuzahlen sind, mit 5 Proc. festgesetzt. Es sind demnach statt 50 noch 37,50 ℳ zur Vollzahlung der Bezugsaktien erforderlich. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Bergdirector R. Wiede und Bergingenieur Fr. Kästner in Zwickau wieder- und Herr Rittergutsbesitzer Zeidler in Oberlosa bei Plauen i. V. neu gewählt.

⊙ **Weimar**, 5. Mai. Wie wir hören, sind nunmehr die Verhandlungen zwischen der preußischen und der weimarischen Regierung, betreffend den Bau und Betrieb einer normalspurigen Eisenbahn durch das mittlere Ilsterthal (Taun-Geila), definitiv abgebrochen worden. Die von Preußen gestellte Forderung, daß von Weimar die sämmtlichen Baukosten getragen werden, wird diesseits um so mehr für unannehmbar erachtet, als die Bahn weit mehr dem preußischen als dem weimarischen Staate Vortheile bringen muß.

*— **Weimar-Geraer Eisenbahn.** Der im Jahre 1887 erzielte Ueberschuß beträgt 391 400 ℳ. Die Verzinsung für Prioritätsobligationen und Hypothekenzinsen beliefen sich auf 58 200 ℳ, während die Amortisation einen Betrag von 6100 ℳ erfordert. Nach ferneren Abzug für den gesetzlichen Reservefonds, der Beträge für Tantièmen an Aufsichtsrath und Direction, sowie Beitrag zum Bau- und Ergänzungsfonds, Pensionen und Gratificationen verbleiben 297 000 ℳ, welcher Betrag, wie wir bereits mittheilten, zur Gewährung einer Dividende von 3 Proc. (1886: 2⅞ Proc.) auf die Prioritäts-Stammactien Verwendung finden soll.

L. S. **Berlin**, 4. Mai. Gegenüber den vor Kurzem von anderer Seite in Ihrem Blatte gemachten Ausführungen wäre es wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß man vielfach den Einfluß der mittelst der Amblève-Bahn herzustellenden directen Verbindung „Mainz-Lütich-Brüssel" auf die Verhältnisse der Lütich-Limburger Bahn überschätzt. Der directe Verkehr zwischen Mainz und Brüssel kann der Lütich-Limburger Bahn gar nicht zufallen, da die Theilstrecke Lütich-Brüssel sich im Besitz des belgischen Staats befindet. Auch von einem etwaigen Transitverkehr von Mainz in der Richtung nach Holland könnte nicht wohl die Rede sein, da dieser der kürzeren Route über Köln jedenfalls erhalten bleiben würde.

*— Zur Handhabung des englischen Markenschutzgesetzes werden der „Nordd. Allg. Ztg." vom Rhein folgende Correspondenzen berichtet: „Bekanntlich findet ein lebhafter Export von Rhein- und Moselweinen seitens deutscher Firmen nach England statt. Viele dieser Firmen erhalten nun auch Aufträge in Frühstückweinen, namentlich Sherry, den sie von Spanien beziehen und dann wieder exportiren. Nun schreibt das englische Markenschutzgesetz vor, daß alle aus Deutschland kommenden Waaren die Bezeichnung „produced in Germany" oder „German make" tragen. Letzteres verlangt die englische Steuerbehörde auch für Sherrywein, an deren Echtheit kein Zweifel sein kann. „Sherry produced in Germany" ist in der That ein recht empfehlenswerther Titel. — Die englische Steuerbehörde verlangt, daß bei Waaren, die zu Dutzenden in derselben Schachtel versandt werden, nicht allein die Schachtel, sondern jedes Stück die Bezeichnung „German make" trage, beispielsweise also auch die sogenannten „Beischen", welche 12 Rhömaden enthalten. Daß auf einem so kleinen Gegenstande die obige Bezeichnung nicht besonders groß gedruckt sein kann, liegt klar zu Tage. Dennoch sind kürzlich solche Sendungen angehalten worden, weil man die betreffenden Buchstaben für zu klein hielt. Das sind Thatsachen, die ich Ihnen als wirklich vorgekommen aufs beste verbürgen kann."

*— Ewige Handelskammern haben beim Herrn Handelsminister Petitionen eingereicht, welche sich auf eine angeblich den Bedürfnissen der Zuckerraffinerien Rechnung tragende Abänderung des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Zuckers, richten. — Das Gesetz ist bekanntlich noch gar nicht in Wirksamkeit getreten.

*— **Deutsche Weberei-Industrie.** Man schreibt der „Frkf. Ztg.": „In vielen Betrieben unserer Weberei-Industrie ist augenblicklich ein gewisser Stillstand eingetreten, der sich übrigens stets um diese Zeit, als der Uebergangssaison, bemerken läßt. Ueber die Beschäftigung als solche, wie sie sich bis jetzt vollzogen hat, haben unsere Webereien gewiß keinen Grund zu bitteren Klagen; die Situation ist aber immer noch weit entfernt davon, eine befriedigende genannt werden zu können. In Bezug auf Preise läßt sie sogar in jeder Weise zu wünschen übrig, und die Beschwerden, die in dieser Beziehung in früheren Jahren gemacht wurden, haben ihre Berechtigung noch in keiner Weise verloren. Unsere Webereien haben theilweise beträchtliche Ausfälle in ihrem Export nach den Vereinigten Staaten zu erleiden gehabt; das beweisen die veröffentlichten amerikanischen Consulatsausweise, hat doch allein der Consulatsbezirk Gera im I. Quartal l. J. 633 893 ℳ weniger Webwaaren nach den Vereinigten Staaten gesandt als in der gleichen Periode des Vorjahres, und diese Erscheinung tritt fast in allen unseren großen Fabrikdistricten, wo die Weberei-Industrie ihren Sitz hat, zu Tage. Glücklicher Weise findet dieser Ausfall seinen Ausgleich durch die Zunahme des Exports nach anderen Ländern, nach Südamerika, Canada, nach Spanien und Italien. Jedenfalls ist aber eine Besserung nicht zu constatiren. Die Weberei-Industrie muß die Geschäftsperiode, wie sie sich bis jetzt in diesem Jahre vollzogen hat, als eine den letzten Jahren durchschnittlich gleichkommende Saison bezeichnen. Wir nehmen dabei an, daß der inländische Consum sich auf gleicher Höhe wie sonst gehalten hat, und das ist in der That der Fall. Die Aussichten für die Herbstsaison liegen nicht ungünstig, theils macht der lange Winter, der überall herrschte, Neuanschaffungen in größerem Maßstabe nöthig, theils aber auch dürfte der Export unserem Marke wiederum sehr zu Hilfe kommen, denn wir haben eine große Anzahl überseeischer Einkäufer zu erwarten, außerdem liegen die Absatzverhältnisse in England für uns günstig und vielleicht gelingt es uns auch in Italien ein größeres Absatzfeld zu gewinnen. Versuche in dieser Hinsicht sind schon gemacht worden, sie waren von Erfolg begleitet. Es sind die Tuchwebereien ziemlich gut beschäftigt, sie sind im Besitze von Herbstaufträgen gelangt, welche ihnen für die nächste Zeit Beschäftigung gewähren. Die Kleiderstoffwebereien haben eine normale Saison zu erwarten. Einzelne Bezirke, Glauchau, Meerane, Reichenbach i. Erzg., Meerane, theilweise auch Greiz und Gera, waren für das Frühjahr gut beschäftigt, die bis jetzt vorliegenden Herbstordres sind als befriedigende zu bezeichnen. Den Sommer- und Plüschwebereien fehlt es noch an ausgiebiger Beschäftigung, wogegen Seidenwebereien ziemlich zu thun haben, wenn sie auch nicht im Besitz lang laufender Contracte sind. Die Leinenwebereien haben für bessere Artikel Beschäftigung, die billigen kommen immer mehr in Concurrenz mit den baumwollenen Geweben, für welch letztere die betreffenden Webereien auf zufriedenstellende Engagements zurückschauen können."

*— **Deutsch-griechische Handelsbeziehungen.** Von allen Orientstaaten ist, schreibt der Pariser „Figaro", Griechenland allein der französischen Industrie treu geblieben. Die Griechen lassen Alles, was sie an fremden Industrieerzeugnissen bedürfen, aus Frankreich kommen, und in Paris, sowie in Lyon bestehen mehrere Commissionshäuser, die nur für griechische Rechnung arbeiten. Allein gerade jetzt ist die französische Deputirtenkammer auf den Gedanken einer Erhöhung der auf Rosinen und Korinthen liegenden Einfuhrzölle verfallen, worüber die französische Handelskammer in Athen gewaltigen Lärm schlägt. Sie hat sich unverweilt mit einer Eingabe an das französische Handelsministerium gewandt, worin sie betont, daß Rosinen und Korinthen fast den ganzen Export Griechenlands ausmachen, daß der Peloponnes ausschließlich auf diesen Export, der meist nach Frankreich gehe, angewiesen sei und eine Erhöhung der französischen Einfuhrzölle auf diesen Artikel die vitalsten Interessen Griechenlands preisgäbe. In der That hatte die griechische Handelswelt nicht sobald Kenntniß von dem in Rede stehenden Zollerhöhungsproject erhalten, als sich auch schon eine Liga bildete, mit dem eingestandenen Zweck, nichts mehr von Frankreich zu kaufen, wenn jenes Project durchgehen sollte, dafür aber auf alle Weise die deutsch-griechischen Handelsbeziehungen zu pflegen, zu stärken, zu entwickeln. Von diesem Beschlusse des griechischen Handelsstandes besorgt der „Figaro" die verhängnißvollsten Consequenzen für Frankreichs industrielle — und politische — Machtstellung in dem, dem griechischen Einfluß unterlegenen Gebiete des Mittelmeeres. „Man darf nicht vergessen" — schreibt das mehrgenannte Blatt — „daß es unsere Pflicht ist, der deutschen Industrie, die uns auf allen Märkten, wo französische Producte den anderweitigen Auslanderzeugnissen vorgezogen werden, eine regelrechte Schlacht liefert, keine Waffen in die Hände zu geben. Der Abschluß der griechischen Kauflente wird die industriellen Kreise Deutschlands mit Freude und Hoffnung erfüllen, und nicht lange, so werden ganze Bataillone deutscher Commissionare und Handlungsreisenden alle griechischen Handelsplätze mit den vortheilhaftesten Anerbietungen überschwemmen, jede zum Schaden unserer Industrie wie unseres moralischen Einflusses."

*— **Spiritusbank für Deutschland.** Aus Berlin wird uns telegraphisch mitgetheilt, daß der Verein der Spiritusfabrikanten Deutschlands in der heute dort stattgehabten Versammlung den von der Spiritusbank für Deutschland vorgeschlagenen Vertrag genehmigt hat und wurde derselbe von 70 Procent der deutschen Spritfabrikanten bereits unterzeichnet.

☞ **Höchst beherzigenswerth in Sachen der Creditkündigung** ist ein Urtheil des Berliner Landgerichts, durch welches eine gegen ein Auskunftsbureau gerichtete Klage auf Schadenersatz zurückgewiesen wurde. In dem Urtheil heißt es: „Das Gericht nimmt an, daß ein ordentlicher Kaufmann sich durch einen einzigen Bericht (eines Auskunftsbureaus) nicht zur Beseitigung eines Credits an einen ihm bis dahin unbekannten Gewerbetreibenden bestimmen läßt, sondern selbst noch anderweitige Erkundigungen, insbesondere bei den ihm von dem Creditsuchenden aufgegebenen Adressen einzuziehen hat, bevor er einem kleinen Schreiner in einer kleinen Stadt den mit Rücksicht darauf, daß nicht festzustellen ist, ob derselbe nicht anderweit gleichen Credit in Anspruch nimmt, immerhin nicht unbeträchtlichen Credit von etwa 300 ℳ einräumt." Aus diesem Grunde wurde der ursächliche Zusammenhang zwischen dem angeblichen Berichte des Beklagten und dem der Klägerin erwachsenen Verlust verneint. Im Uebrigen nahm das Gericht an, daß eine materielle Haftverbindlichkeit für die Richtigkeit der ertheilten Auskunft, mithin insbesondere auch für solche Unrichtigkeiten, welche auf Irrthümern, Versehen oder selbst auf Regist der Auskunftspersonen (nicht des Institutsinhabers) beruhen, durch den programmmäßigen Vorbehalt ausgeschlossen ist. Es verdient gewiß Beachtung, wenn in einem gerichtlichen Erkenntniß klar ausgesprochen wird, daß die Meinung so vieler Geschäftsleute, durch Anfrage bei einem Auskunftsbureau für wenige Groschen diesem alle Verantwortlichkeit zuschieben zu können und der Pflicht einer weiteren gewissenhaften und rationellen Erkundigung damit entheben zu sein, ein grundloser Wahn ist, daß vielmehr, wie Dr. Reicher in einem Bericht der Zittauer Handelskammer sagt, „derjenige Kaufmann, der sich beim Creditgeben auf ein einziges Urtheil verläßt, den Vorwurf der Leichtfertigkeit in der Regel nicht von sich abwälzen kann."

*— **Hessische Ludwigsbahn.** Aus Actionairkreisen wird uns geschrieben: Der Vortrag des Verwaltungsrathes in der kürzlich abgehaltenen 53. General-Versammlung hat im großen Ganzen bei den Betheiligten nicht die günstige Beurtheilung finden können, die dem Abschluß pro 1887 im Allgemeinen zu Theil geworden ist. Die Sorge bezüglich des Ausfalls der Einnahmen in ferneren Zeiten wird vielfach als übertrieben bezeichnet, da auch für die Folge ein häufig zu hoher oder zu niedriger Wasserstand des Rheines nicht fehlen wird und damit ähnliche Chancen für die Bahn wie solche im Jahre 1887 bestanden, nicht ausgeschlossen erscheinen. Wichtiger aber ist der Umstand, daß die Berichte auf den verschiedenen Bahnlinien, welche vom Wasserstande des Rheines nicht berührt worden, sich in erfreulicher fortwährender Entwickelung befinden und daß in Erkenntniß dieser Bedeutung für das Gesammtunternehmen auf die Pflege des Localverkehrs seitens der Verwaltung alle denkbare Aufmerksamkeit verwendet wird. Das von einer großen Rente in früheren Jahren fast auf den dritten Theil derselben zurückgegangene Actienerträgniß dürfte jetzt wieder eine Aufbesserung erfahren, da die Ursache der niedrigeren Rente, der Bau vieler neuer Bahnlinien und der Umbau großer Bahnhöfe wie in Mainz und Frankfurt a/M. nunmehr beseitigt ist und damit eine Vergrößerung des Anlagecapitals aufhört. Der zur Vertheilung an die Actionaire zu gelangende Ueberschuß würde sich aber noch wesentlich erhöhen, wenn der von der General-Versammlung zum Beschluß erhobene Antrag auf Convertirung der Prioritätsanleihen die Genehmigung der hessischen Regierung findet. Gegenüber der für das Jahr 1888 theilweise eintretenden Verzinsung des Antheils — ⅓ — der Hessischen Ludwigsbahn an dem Centralbahnhofe in Frankfurt a. M. (welcher am 1. Juli eröffnet werden soll) mag die Mittheilung am Platze sein, daß nach Ansicht Sachverständiger die für private Bebauung frei werdenden Terrains des Bahnunternehmens einen fast den Kosten der Neuanlagen gleichen Werth haben sollen. Wie berichtet wird, sollen auf diesen frei werdenden Terrains fünf neue Straßen in der Richtung nach dem neuen Bahnhofe hergestellt werden. Der oben erwähnte Vortrag ist in diesem Puncte sehr knapp gehalten. Der bezügliche Schlußpassus lautet: „Die Verkäufe aus dem Gebiete der alten Bahnhöfe in Frankfurt beginnen im laufenden Jahre. Die Erlöse werden ebenfalls von den betreffenden Baucapitalien abgeschrieben. Wir erwarten, daß auch diese Verkäufe gute Resultate erzielen und zur Verminderung der Verzinsung ansehnlich beitragen werden."

*— **Bank für Handel und Industrie in Darmstadt.** Es liegt uns das Protokoll der Generalversammlung vom 26. April und der Geschäftsbericht pro 1887 vor. Die Dividende des Instituts hat sich bekanntlich wie die der Berliner Discontogesellschaft und der Deutschen Bank auf der Höhe des Vorjahres erhalten. Der Bericht spricht von dem Druck der politischen Verhältnisse, welche veranlaßten, die Engagements hauptsächlich in Effecten zu vermindern und die disponiblen Mittel zu vermehren. Trotz des niedrigen Goldfußes war das Gesammterträgniß des Eisencontos um 238 000 ℳ größer als 1886, was auf erhöhten Zinsfuß in den ersten Monaten des Berichtsjahres und auf stärkere Geldanlage in Finanzoperationen zurückzuführen ist. Die Resultate der Commanditen, welche im abgelaufenen Jahre über die 4 Proc. Capitalzinsen 256 000 ℳ Gewinn gebracht haben, sind im Durchschnitt befriedigend gewesen, obwohl sie gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von 40 000 ℳ aufweisen. Ueber vieles Andere, wie über die Vertheilung des Reingewinnes von 5 104 332 ℳ haben wir bereits früher das Nöthige mitgetheilt. Das Gesammterträgniß aus börsengängigen Effecten beziffert sich auf 524 570 ℳ, d. h. ca. 6⅞ Proc. des durchschnittlich veranlagten Capitals. Das Gesammterträgniß aus industriellen Actien und Betheiligungen beziffert sich auf 231 405 ℳ. Die disponiblen Fonds beliefen sich am 29. Februar 1888 auf: Wechsel 29 536 550 ℳ, Casse und Coupons 6 543 934 ℳ, Guthaben bei Bankiers und auf Conto-Corrent-Geschäften 8 708 345 ℳ, Reports und Lombards 31 221 842 ℳ, zusammen 76 010 655 ℳ. Dem gegenüber standen an Verbindlichkeiten: Conto-Corrent-Creditoren à vista 41 048 921 ℳ, Creditoren auf feste Termine und bestimmte Kündigungsfristen 13 758 306 ℳ, unerhobene Dividenden 4 211 657 ℳ, zusammen 59 018 884 ℳ. An Tratten auf uns liefen: 34 544 596 ℳ, Accept-Accepte hatten wir gegeben: 4 744 612 ℳ. Die sämmtlichen Guthaben der Bank im Conto-Corrent-Geschäft beliefen sich auf 66 173 969 ℳ. Es betrugen die bedeckten Credite 54 862 289 ℳ (gegen 61 277 686 ℳ im Vorjahre), die theilweise bedeckten Credite 7 450 356 ℳ (3 440 845 ℳ), wovon unbedeckt 1 477 000 ℳ, die nicht bedeckten Credite 3 850 703 ℳ (3 430 864 ℳ), die zweifelhaften Ausstände 10 619 ℳ (32 989 ℳ). Das Capital bei den Commanditen hat sich um 1 160 000 ℳ vermindert, in Folge von Capitalrückzahlungen. Das angelegte Capital verzinste sich mit 6,92 Proc. gegen 7,33 Proc. im Vorjahre. Die Specialreserve für Commanditen beziffert sich mit 312 101 ℳ. Der Gesammtgewinn der Actiengesellschaften ergiebt 205 728 ℳ.

† In **Frankfurt a/M.** findet vom 10. bis zum 13. Mai d. J. eine internationale Ausstellung von Jagd- und Luxushunden statt. Auf den Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen wird für die dort ausgestellt gewesenen Hunde und sonstigen Gegenstände, soweit sie unverkauft geblieben, frachtfreier Rückransport innerhalb 14 Tage nach Schluß der Ausstellung gewährt.

Köln, 4. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Dynamitfabrik, in der das Gesammt-Actiencapital vertreten war, wurden die Vorschläge des Aufsichtsraths und des Vorstandes, wonach 38 Proc. Dividende zur Auszahlung gelangen, ohne Erörterung genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

*— Zur Lage des Walzdrahtgeschäfts schreibt die „Köln. Ztg.": Die Lage des Walzdrahtgeschäfts ist zur Zeit wenig befriedigend, denn von den vielen Aufragen hat nur ein ganz geringer Theil zu Abschlüssen geführt, welche fast ausnahmslos für das Inland bestimmt waren. Der amerikanische Bedarf, welcher den Werken die Massenbestellungen bringen muß, deren dieselben zur Aufrechterhaltung des vollen Betriebes benöthigen, ist so gering, daß derselbe mit Leichtigkeit durch die Mengen gedeckt wird, welche sich noch in zweiter Hand befinden. Außerdem ermöglichen es die durch den Verband ziemlich hoch gehaltenen Preise den sonst weniger wettbewerbsfähigen englischen und belgischen Drahtwerken, einen verhältnißmäßig großen Theil des europäischen Bedarfs zu decken, welchem Umstande für die Folge aber dadurch vorgebeugt werden dürfte, daß den inländischen Drahtziehereien ein Nachlaß im Preise von 10 ℳ bewilligt worden ist, sofern die fertigen Drähte für die Ausfuhr bestimmt sind.

*— **Der Eisen-Großhandel und die Walzwerksverbände.** Aus Fachkreisen wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Klagen, welche in jüngster Zeit über die Walzwerksverbände seitens des Großhandels laut geworden sind, beziehen sich fast ausschließlich auf die Vereinigung der Feinblech-Walzwerke, was nicht wunder nehmen darf, wenn man bedenkt, daß die Vereinigung noch des festen Gefüges selbst bedarf und dies zu erlangen in erster Linie bestrebt bleiben muß. Sobald dieses Ziel erreicht sein wird, wird auch zweifellos den berechtigten Wünschen des Großhandels Rechnung getragen werden, wie am besten das Beispiel des rheinisch-westfälischen Walzwerksverbandes zeigt. Ueber diesen wurden anfangs die gleichen Klagen laut und man sprach sogar von einer Vereinigung der Händler, um eigene Walzwerke zu erbauen; doch ist es diesem Verbande nach kurzem Bestehen schon gelungen, die Klagen zum Schweigen zu bringen und den Nutzen des Großhandels mit dem eigenen zu beiderseitigem Vortheil zu vereinigen. Das Gleiche wird auch von dem im Entstehen begriffenen Feinblech-Verbande zu gewärtigen sein.

*— Im Gegensatz zu den rheinischen Gärtnern haben sich die Zittauer Gärtner in einer abgehaltenen Versammlung einstimmig gegen jedwedem Schutzzoll ausgesprochen.

*— Vom 1. Mai bis zur Durchführung des Zollanschlusses von Hamburg sind die Functionen der Directivbehörden des vereinsländischen Hauptzollamts in Hamburg, welche bisher vom Provinzialsteuerdirector in Altona wahrgenommen wurden, auf den zur Leitung der demnächst zu errichtenden hamburgischen Zolldirectivbehörde bestimmten Geh. Ober-Finanzrath Bockhammer übertragen worden. Die Functionen der obersten Landesfinanzbehörde für das in Betracht kommende Hauptzollamt werden bis zum Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet nach wie vor von dem preußischen Finanzminister wahrgenommen.

*— **Braunschweigische Lotterie.** Der braunschweigische Landtag hat den Antrag: „Die Regierung möge erwägen, ob nicht die Ueberschüsse betreffs Betriebes der braunschweigischen Lotterieloose durch eine Vereinbarung mit Preußen zu beseitigen seien", angenommen.

*— **Eisenwerk Marienhütte bei Kotzenau, Actiengesellschaft.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 29. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. geg